

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 86 (1999)
Heft: 10: Motivation

Artikel: Schulanfang
Autor: Brandenburg, Beat
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-533097>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Stichwort

Schulanfang

An unserem Ferienort in Italien war's schön: Sonne, Pizza, Pasta, Siesta – was das Herz begehrt! Zurück in die Schweiz kam der erste Schlag: Kühle Feuchte, die Pasta verkocht, wenig Siesta! Und seit einer Woche gar keine Siesta mehr, dafür eine Schar Jugendlicher, die in Gedanken noch bei Sonne, Pizza ... sind, die so gar keine Begeisterung für den AcI aufbringen können. Auch der Ablativus Absolutus schlägt sie nicht richtig in Bann.

Vor allem sehe ich an diesem ersten Schultag selber nicht recht, wieso ich eigentlich schon wieder das Participium Coniunctum erklären soll. Eben hab ich's doch noch der letzten Klasse sauber hergeleitet und an raffinierten Beispielen erörtert. Wieso können sie's denn immer noch nicht?! Die letzte Klasse hatte erst noch Freude, als die das sprachliche Spiel mit den mehrdeutigen Wortbezügen durchschaut hatte. Endlich konnten sie die Feinheiten des Textes ausloten und den eigenwilligen Gedankengang des Autors nachvollziehen.

Langsam erinnerte ich mich während der ersten Lektion, dass ich mich, als ich den AcI das erste Mal erfolgreich (das heisst ohne Fehler und so, dass es die Schülerinnen und Schüler verstanden hatten) erklärt hatte, freute – freute über meine eigenen Fähigkeiten, aber auch darüber, dass ich zusammen mit der Klasse eine sprachliche Schwierigkeit gemeistert hatte. Wir hatten etwas geleistet. Bei den nächsten Malen verblasste die Freude über die eigene (grammatikalische) Fertigkeit allmählich, rückte die Befriedigung darüber, zusammen eine Leistung erbracht zu haben, in den Vordergrund.

Das ist es, was ich an diesem ersten Schultag vergessen hatte! Mit einem Mal kam mir die alte Reklame einer (bekannten) Fastfood-Kette

wieder in den Sinn: Es ist nicht schwer, den einen «Beefy» gut zu machen. Schwer wird's erst, auch den tausendsten «Beefy» noch gleich gut zu machen.

Die Schwierigkeit und mit ihr die Herausforderung liegt übertragen auf die Schule und die Schüler und Schülerinnen, die gerade vor mir sitzen, weniger darin, den Gebrauch des Konjunktivs ein für alle Mal klar und verständlich zu erklären, sondern auch noch dem zwanzigsten Jahrgang den Modusgebrauch in gleich klarer und verständlicher Weise und vor allem mit derselben Verbindlichkeit nahe zu bringen.

Auf einen gelungenen Schulanfang!